

### Hörsturz: Nutzlose Infusionstherapie

Wenn nach einem Hörsturz ein Ohr mehr oder weniger taub ist, verordnen Ärzte in Deutschland häufig Infusionen mit der Stärkelösung HES (Hydroxyethylstärke). Dass die mehrmaligen Infusionen helfen, ist bisher aber nicht durch zuverlässige Studien belegt. Daran ändert auch eine neue Untersuchung nichts:<sup>1</sup> Weder hörten die Patienten nach sieben Tagen Infusionstherapie nachweislich besser als die Patienten der Vergleichsgruppe ohne HES, noch profitierten sie längerfristig.

Ob mit oder ohne Infusionen: Nach drei Monaten hatte sich das Gehör bei der Hälfte vollständig erholt, bei etwa einem Drittel teilweise, und unverändert schlecht war es bei den restlichen Hörsturzgeschädigten. – Gegen HES-Infusionen als Therapieversuch sprechen Störwirkungen wie anhaltender Juckreiz und das Risiko einer Nierenschädigung. Die europäische Arzneimittelbehörde (EMA) hat die zugelassenen Anwendungsgebiete von HES stark eingeschränkt.<sup>1</sup> Zur Behandlung von Hörsturz ist die Stärkelösung nicht mehr zugelassen.

### Karpaltunnelsyndrom: Ab und an hilft eine Kortikoidspritze

Wenn Daumen, Zeige- und Mittelfinger der Hand schwer beweglich sind, wenn sie kribbeln, schmerzen und ihr Empfindungsvermögen gestört ist, liegt das oft am Karpaltunnelsyndrom. Die Beschwerden entstehen, weil ein wichtiger Nerv im Karpaltunnel,

einem Kanal zwischen Handwurzelknochen und Bändern, eingengt ist. Entzündungsprozesse oder Eiweißablagerungen sind die Ursache. Die vor allem nachts auftretenden Schmerzen reichen manchmal bis zum Ellenbogen oder zur Schulter hinauf.

Damit geplagte Finger nicht zunehmend ihr Empfindungsvermögen verlieren und die Muskulatur, insbesondere im Daumenballen, nicht schwindet, geben Ärzte entweder eine Spritze mit einem entzündungshemmenden Kortikoid in die Nähe des Karpaltunnels, oder sie raten zu einer Operation. Die Wirksamkeit von Kortikoiden ist jetzt endlich über einen längeren Zeitraum untersucht worden.<sup>2</sup> Das Ergebnis: 10 Wochen nach einer Injektion waren die Kortikoid-behandelten zufriedener als die Placebobehandelten. Im Verlauf eines Jahres ließen sich 9 von 10 Patienten aus der Placebogruppe operieren, aber auch 7 von 10 aus der Kortikoidgruppe. Manchmal hilft also eine Injektion vorübergehend, aber meist ist doch eine OP bei einem Handchirurgen unerlässlich.

### Methylphenidat: FDA warnt vor Dauererektion

Schon vor über sieben (!) Jahren hat GPSP gewarnt (5/2006, S. 10): Männliche Jugendliche mit Aufmerksamkeits-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS), die als Medikament Methylphenidat (Ritalin® u.a.) einnehmen, erleiden manchmal längerdauernde schmerzende Erektionen (Priapismus). Offenbar kann sowohl eine verringerte Dosis (Tablette

vergessen) als auch eine höhere Dosis Auslöser sein. Jedoch ist nach wie vor nicht klar, wie es zu der insgesamt seltenen Schädigung des Mittels kommt, die



**ADHS:  
Dauererektion**

GPSP 5/2006, S. 10

## ++ KURZ UND KNAPP +++ KURZ UND KNAPP +++ KURZ UND KNAPP

manchmal sogar einen Klinikaufenthalt nötig macht. Vor der äußerst unangenehmen Störwirkung warnt jetzt die US-amerikanische Arzneimittelbehörde

(FDA) und lässt sie in die Produktinformation aufnehmen.<sup>3</sup> In der deutschen Fachinformation von Methylphenidat fehlt ein entsprechender Hinweis, und leider sieht das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) keinen Grund für eine warnende Ergänzung.

Dabei ist zu befürchten, dass es mehr Betroffene gibt als bekannt, weil das Problem aus Schamgefühl – wenn irgend möglich – verheimlicht wird. Übrigens können andere ADHS-Mittel wie der Wirkstoff Atomoxetin (Strattera®) ebenfalls eine Dauerektion verursachen.<sup>3</sup>

### Helm: Beschwerden nach Sturz ernst nehmen

Nach dem schweren Ski-Unfall von Michael Schumacher sollte klar sein: Ein Helm schützt den Kopf nicht hundertprozentig, aber schwere Schädel- und Hirnverletzungen sind seltener. Insbesondere Gehirnerschütterungen sind trotz eines Helms bei Skiläufern, Radfahrern oder Skatern möglich. Sie entstehen, wenn die weiche Hirnmasse gegen die stabilen Schädelknochen geschleudert wird. Typische Hinweise auf eine Gehirnerschütterung sind Übelkeit, Erbrechen, Licht- und Geräuschempfindlichkeit, Gleichgewichts- und Konzentrationsprobleme, aber auch Geiztheit und Schlafstörungen. Kinderärzte machen jetzt Eltern darauf aufmerksam, mit ihrem Kind nach einem Sturz gegebenenfalls eine Arztpraxis aufzusuchen und dafür zu sorgen, dass im Fall einer Gehirnerschütterung körpereigene Heilungspro-

zesse unterstützt werden. Das bedeutet unter anderem, dass das Kind nicht nur der Schule und dem Sport fernbleibt, sondern auch auf Fernsehen, PC-Spiele und Surfen im Netz weitgehend verzichten muss.<sup>4</sup>

### Warnung vor Abzocke: Ginkgo-Abo per Telefon

Die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt warnt vor Telefonaten, bei denen Ginkgo-Präparate als Wundermittel angeboten werden und bei denen – ohne dass der angerufene Verbraucher es merkt – mit der ersten Probepackung ein regelmäßiger Liefervertrag zustande kommt – ein Abo mit Mindestlaufzeit.<sup>5</sup> Der Anbieter „Garten Gethsemane Ltd.“ mit Sitz in Jerusalem macht offenbar nicht ausreichend deutlich, dass kostspielige Lieferungen bestellt werden. Die Verbraucherzentrale rät daher, genau darauf zu achten, worauf man sich beim Telefongespräch einlässt und empfiehlt „mit Zusendung der Probepackung sofort, möglichst nachweisbar dem angeblichen Vertragsschluss zu widersprechen und hilfsweise zu widerrufen“.

1 *arznei-telegramm*® (2013) 44, S. 111, 113

2 *DER ARZNEIMITTELBRIEF* (2013) 47, S. 94

3 *arznei-telegramm*® (2014) 45, S.16

4 BVKJ (2014) Kinder können auch mit Helm eine Gehirnerschütterung erleiden. Meldung vom 1. Jan. <http://qr.cx/CENk>

5 Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt (2014) Das Pillen-Abo und kein Ende. Pressemitteilung vom 3. Feb. [www.vzsa.de/wundermittel-abo](http://www.vzsa.de/wundermittel-abo)

